

Arndt, Ernst Moritz: Die Welt tut ihre Augen zu (1814)

- 1 Die Welt tut ihre Augen zu,
- 2 Und alles wird so still,
- 3 Auch ich bin müde, und zur Ruh'
- 4 Ich nun mich legen will;
- 5 Ich leg' im stillen Kämmerlein
- 6 Mich in mein Bettchen warm,
- 7 Und Engel sollen Wächter sein
- 8 Vor jedem Trug und Harm.

- 9 Du, lieber Gott, der uns die Nacht
- 10 Mit Mond und Sternen schuf,
- 11 Der himmlisch uns das Herz gemacht
- 12 Für himmlischen Beruf,
- 13 Der uns den lichten Himmelschein
- 14 Gesenkt in tiefe Brust,
- 15 Damit wir sollen selig sein
- 16 Durch deiner Liebe Lust.

- 17 Du, lieber Gott, du gehst mit mir
- 18 Ins stille Kämmerlein
- 19 Und stellst die Wächter an die Tür,
- 20 Die Engel fromm und fein;
- 21 Sie treten leis und sanft daher
- 22 Und halten treue Hut,
- 23 Daß diese Nacht und nimmermehr
- 24 Uns nichts was Leides tut.

- 25 Nun habe Dank für jeden Tag
- 26 Und Dank für jede Freud'.
- 27 Ich weiß nicht, was ich beten mag
- 28 Mit rechter Herzlichkeit;
- 29 Du weißt am besten, was ich will,
- 30 Du liebster, treuster Hort,

31 Drum bin ich mit den Lippen still,

(Textopus: Die Welt tut ihre Augen zu. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59608>)